

Gewehr in Ruh!

Die feindlichen Heere vollziehen den Aufmarsch und stärken die Stellungen.

Die Japaner kommen den Russen bei der Besetzung Jichionsang zuvor.

Der Tod des früheren Kriegsministers Wannowski löst eine Jagdpartie des Jaren.

Ein japanischer Bericht, das Doh in Wladiwostok in die Luft zu sprengen, verneint.

Der Zustand des Großherzogs von Baden sehr bedenklich.

Tausende Landwirthe über Amerika.

Der ferne Osten.

St. Petersburg, 1. März. Die Militärbehörden veranlassen alle Frauen, Kinder und Greise, die strategisch wichtigen Punkte im fernem Osten zu verlassen. Man will die Truppenführer von der Sorge für Hilfsmittel befreien und die vorhandenen Lebensmittel zur ausschließlichen Verfügung für die Kombattanten lassen.

Der Bericht des „London Telegraph“ aus Hinglow über den geistigen Angriff auf Lord Arthur ist bislang nicht bestätigt worden.

St. Petersburg, 1. März. Das russische Torpedoboot, welches am 26. Februar vor den Japanern in der Wigeonbay Zuflucht zu suchen genötigt war, hatte ein monatliches Feuer auszuhalten. Eine Kugel durchbohrte den Rumpf. Das Boot wurde auf den Strand gesetzt und das Ziel soweit ausgebessert, daß die Rückkehr nach Port Arthur möglich war.

St. Petersburg, 1. März. Alle Zeitungen drucken an bevorzugter Stelle den Bericht des Commanders MacCall von der Wicksburg über den Zwischenfall bei Dschenulwo und die Gründe ab, welche ihn davon abhielten, dem Projekt der anderen Schiffskommandeure gegen das Vorgehen der Japaner beizutreten.

Die Erklärungen und der Widerruf der Ernennung Herrn Morgans zum amerikanischen Konsul in Port Dalno dürften die Mißstimmung gegen die Amerikaner wieder heben.

Wunden, 1. März. Die Truppen sind in vorzüglicher Stimmung und erwarten bald gegen die Japaner geführt zu werden.

Die japanische Flotte hat seit dem 26. Februar keinen Angriff mehr auf Port Arthur unternommen. Die Japaner sind durch ihren fehlgeschlagenen Versuch, den Hafen zu blockieren, sehr entmutigt.

St. Petersburg, 1. März. Postnachrichten aus Wladiwostok zufolge hält eine Bande von 500 chinesischnen Banditen den Distrikt Niaguta in Angst und Schrecken. Ihre Führer, Nawanen mit Namen, gilt als kühn und tugendhaft.

Aus Jekutsk wird gemeldet, daß die dortigen Firmen ihren Angestellten, welche zur Arbeit einrückten, so weit wie verhältnismäßig sind, den vollen, und soweit sie ledig sind, den halben Lohn zahlen.

Aus Wladesk, welche am 17. Februar aus Wladiwostok abgegangen waren, ist ersichtlich, daß damals die Kriegsschiffe „Raska“, „Gromboi“ und „Kuzil“ sowie der Transportdampfer „Moskau“ im dortigen Hafen lagen. Der Hafen war damals fest zugefroren und der Eisbrecher kaum im Stande, das Fahrwasser offen zu halten.

Zwei Japaner unternahm den Versuch, das Dock zu Wladiwostok in die Luft zu sprengen. Der Anschlag mißlang jedoch. Die Uebelthäter entkamen.

In Wladiwostok erschoss ein japanischer Barbier einen russischen Offizier, von dem er sich beleidigt fühlte. Nach verübter Bluttat erklärte er theatralisch, er sei Hauptmann im japanischen Generalstab und nicht geneigt, Belästigungen ungestraft hinzunehmen.

Jekutsk, 1. März. Der erste vollständige Zug kreuzte die „Eisbahn“ über den Baikalsee. Der Zug zählte 25 Wagen.

Liaohang, 1. März. Die Japaner besetzten Jichionsang in Korea und setzten die Stadtmauern in Verteidigungsstand. Sie kamen damit dem russischen General Mitschchenko zuvor, der gestern mit seinen Kavalas Kanja in Korea erreichte und auf Jichionsang aufbrach. In der Nachbarschaft stehen russische Truppen. Die Koreaner mögen den Russen keine Mittelthunnen über die Bewegung der japanischen Truppen machen.

Die chinesische Truppen bei Liautsche sind verhärtet worden. Der chinesische Oberkommandirende hat 10,000 Mann bei Junpiniu und der General Ma verfügt gegenwärtig über 15,000 Mann. In der Provinz Petschili treffen fortgesetzt neue Truppen ein.

Paris, 1. März. Der Korrespondent der „Associeen Presse“ erzählt aus amtlicher Quelle, daß eingelassene Meldungen zufolge, der japanische Generalstab nach Jschemulpo abgereist sei. Das scheint

anzudeuten, daß alle Truppen in Korea gelandet sind, welche man dort nötig zu haben glaubt.

St. Petersburg, 1. März. 7 Uhr 20 Min. Abends. Der Zar hat von dem Statthalter Alexier einen telegraphischen Bericht erhalten, dessen Inhalt am späten Abend veröffentlicht werden soll.

Deutschland.

Berlin, 2. März. Die diesjährige Konferenz des Internationalen Central-Bureaus für Verhinderung der Lungenwundstich findet vom 27. bis 29. Mar in London in Kopenhagen statt.

Dr. Kördam, Mitglied des dänischen Parlaments und 2. Präsident der dänischen National-Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose, hält sich gegenwärtig in Berlin auf, um Arrangements für die Konferenz zu treffen. Bis jetzt sind 17 Länder im Internationalen Central-Bureau vertreten, dessen Präsident Professor Brouardel von Paris ist, nächster Ministerial-Direktor Altkhoff von Berlin der Verwaltungsbehörde vorsteht.

Unter anderen Gegenständen wird sich die Konferenz mit der Bekämpfung der Tuberkulose, der Zusammenfassung des kaiserlichen Anordnungs für Tuberkulose und dem Verthe der jüngsten Forschungen zwecks Bekämpfung der Tuberkulose befassen.

Berlin, 2. März. Dem preussischen Landtage wird, wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, als bald eine Vorlage zwecks Errichtung eines großartigen Opernhauses zugehen. Der Plan ist von dem Erbauer des Wiesbadener Hoftheaters, Professor Gengner, entworfen. Der neue Musiktempel soll der Pariser Oper an Größe und Pracht gleichkommen und an der Straße unter den Linden und dem Prinze sinnungslos errichtet werden. Das gegenwärtige Opernhaus, dessen Grundmauern noch aus der Zeit Friedrichs des Großen stammen, wird heute Abend mit den „Meisterern“ wieder eröffnet werden. Der letzte Umbau erfolgte bekanntlich nach dem Chicagoer Brandunglück.

(Spezial-Korrespondenz der „Rein Wocher Staats-Zig.“)

Berlin, 2. März. Die Erkrankung des Großherzogs von Baden, über welche schon berichtet wurde, scheint doch ehererter Natur zu sein, als man anfänglich annahm. Wie aus Karlsruhe telephoniert wurde, erfüllt der Zustand des Großherzogs die ihn beunruhigenden Vermutungen mit einiger Bestätigung. Das bedenklichste Symptom ist die zu Tage tretende allgemeine Mattigkeit des Patienten. Wie ernst das Verleiden des Großherzogs ist, erhellt die Thatsache, daß der Minister des Innern, Dr. K. Schenk, welcher zum Vortrag befohlen war, seinen Vortrag nicht beendigen konnte, weil der Großherzog während desselben nahezu zusammenbrach.

Die Ergebnisse der Studienreise der Gesellschaft von deutschen Landwirthen durch die Ver. Staaten sind in einem sehr interessanten Buch zusammengefaßt, das nunmehr erschienen ist. Der Verfasser dieses höchst instruktiven und zugleich unterhaltsamen Werkes ist Rittergutsbesitzer A. Wadiak auf Hornöhmern bei Tennstädt, Provinz Sachsen, einer von den vierzig Landwirthen, welche diese Amerikafahrt mitgemacht haben. Zu Allgemein ist das Buch für Amerika sehr sympathisch gehalten, und besonders Gewicht ist natürlich auf die Beobachtungen der Landwirthe hinsichtlich des sie zunächst interessierenden: Auf die Landwirtschaft in den Ver. Staaten gelegt. „Der Jarmersland“, sagt der Verfasser, „ward in den Ver. Staaten als der wichtigste Stand anerkannt und als solcher geachtet.“

Sir die „Denkmalsucht“, welche in den letzten Jahren in Deutschland grassirt, zur Freude auch der Wühlhärtler, denen die Vethätigung des in Marmor zum Ausdruck kommenden Kamidrang des Stoff zu allerlei Sachen bot, hat man im Publikum wenig Empathie übrig. Dies erhellt die Thatsache, daß der Fonds für ein Bismarck-Denkmal in Dessau kaum tausend Mark erreichte, so daß der ganze Denkmalplan dadurch zu Wasser wurde.

In dieser denkmalreichen Zeit ist gewiß diese von Seiten des Volkes selbst ein Denkmalplan, bei welchem es sich um den Altanzier handelte, gegenüber bekundete Gleichgültigkeit ein vielstimmiger Beweis der öffentlichen Stimmung.

Rußland.

St. Petersburg, 2. März. Der frühere Kriegsminister General Wannowski starb gestern Abend.

Die für heute in Aussicht genommene Jagdpartie in Gorkchina wurde infolge des Todes Wannowski's abgelaßt. Die meisten der geliebten Jagdgäste wählten der Todtenmesse für den verstorbenen Kriegsminister bei.

Kiew, 2. März. Der Gouverneur von Kiew hat die Polizei angewiesen, die Familien und die Dienerschaft der jüdischen Verthe nicht zu belästigen, welche zum Heere nach dem fernem Osten abgegangen sind, obwohl ihnen der Besuch des Geleßes das Verlassen des Reichsgebietes verbietet.

Odessa, 2. März. Etwa 10,000 Hafenarbeiter sind infolge des Darniederliegens der Schifffahrt beschäftigungslos.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 2. März.

Die ungarische Delegation hat fast einstimmig den Antrag des Grafen Apponyi, des Führers der liberalen Segeßion, und Agrons, von der äußersten Linken der Unabhängigkeitspartei, angenommen, welcher der ungarischen Sprache gewisse Vozugrechte in ungarischen Regimentern sichert. Der Delegierte Graf Steglivich erklärte, diese Bewegung stelle das Heer hauptsächlich in den Dienst der Magharisirungs-Vostrebungen. Die ungarische Bevölkerung ist ob dieses Sieges hoch erfreut, der ja auch nach den jüngsten Erlassen des Kriegsministers von Vitztham, welche die deutsche Sprache in Oesterreich-Ungarn auf den Aussterbeort setzen, nicht mehr überraschen kann.

Frankreich.

Paris, 2. März. Der Ministerrath erließte auf Anregung des Premierministers Combes den Finanzminister Rouvier, der Deputirtenkammer einen Bericht zu unterbreiten, in welchem Zusatzbewilligungen für die Marine und zur Verstärkung der Küstenbefestigungen verlangt werden. Herr Combes sagte, es geschehe dies, um der Regierung Gelegenheit zu geben, auf die an der Spitze geübten Kritiken zu antworten. Die Nothwendigkeit einer solchen Antwort wurde durch einen Artikel bescheinigt, welcher in einer Provinzzeitung mit der Unterschrift des Marineministers Bellefleur erschien und ausfuhrte, daß die Marine nicht kriegerisch und namentlich nicht für Ereignisse in fernem Osten gerüstet sei. (Das würde schmerzerade die Erklärungen zum Vorübergehen, welche Herr Bellefleur letzte Tage der parlamentarischen Ordnung und der Premierminister der Deputirtenkammer gab. D. R.)

Die Balkan-Staaten.

Paris, 2. März. Zuverlässige Nachrichten sind hier eingetroffen, welche beweisen, daß in den Balkan-Staaten zufriedenstellende Zustände herrschen. Rumänien, Serbien und Bulgarien haben die bestmöglichen Zusicherungen gegeben, daß sie friedlich bleiben wollen, trotz der Verzögerung der Unterzeichnung des vorgeschlagenen Übereinkommens zwischen der Türkei und Bulgarien. Dies zeigt aber trotzdem nicht die Absicht der Pforte, aus der Beschäftigung Rußlands im fernem Osten Vortheil zu ziehen.

Es wird auf das bestimmteste in Abrede gestellt, daß Oesterreich oder die Balkan-Staaten mobilisiren. Diese zufriedenstellenden Verhältnisse sollen Deutschland zu danken sein, das seinen Einfluß auf die Türkei in dieser Richtung ausgeübt hat; Oesterreich, das ein kriegerisches Vorgehen für nicht ratsam hält, und Rußland und Rumänien, die einen Druck auf Bulgarien und Serbien ausüben, haben, aber ebenfalls dazu beigetragen. Rußland und Oesterreich handeln loyal gegen einander, um gemeinsam finanzielle und andere Reformen in Mazedonien zu erzwängen.

Ueber das Benehmen Englands ist man zweifelhaft, denn ein Krieg in den Balkan-Staaten würde natürlich Rußland noch mehr schädigen, aber sein Einfluß ist nicht mehr so groß wie früher und wenn Rußland, Deutschland und Oesterreich zusammen stehen, ist es für eine andere Macht gefährlich, sich einzumischen.

Serbien.

Berlin, 2. März. Dem „Lokal-Anzeiger“ meldet sein Korrespondent in Belgrad, der König Peter habe in seiner Ansprache bei dem Festeßen anläßlich der Hundertjahresfeier die Lage auf dem Balkan berührt und gesagt, die Arme müsse sich auf „große Tage“ gefaßt machen. Der Kriegsminister General Putnik antwortete, daß die Arme zur Bekämpfung der Rechte Serbiens bereit sei. Der Zwischenfall wird in Berlin so ausgelegt, als ob zwischen Bulgarien und Serbien ein Einverständnis zu gemeinsamem Handeln erreicht wäre.

Belgien.

Brüssel, 2. März. Vor dem Nachlässgericht hat die Verhandlung der Klage begonnen, welche gegen den König Leopold von dem Glaubigern seiner Tochter angestrengt worden ist.

San Domingo.

Washington, 2. März. Der Präsident Morales von der Republik San Domingo hat nach Ansicht des Kapitäns James C. Miller von dem Kreuzer „Columbia“ der Vereinigten Staaten nicht das Recht, die Häfen des eigenen Landes zu blockieren, um die Revolutionäre herauszuhalten, wie derelbe an das Marine-Departement in Washington berichtet. Heute Morgen (18. Februar) traf der Dimaister „W. R. Bertins“ vom Osten hier ein und unser Boot legte sich an seine Seite. Der Kapitän theilte mir mit, daß er von dem Kanonenboote „Presidente“ nicht die Erlaubnis erhalten habe, in Macoris zu landen und seine Ladung zu löschen. Unmittelbar darauf wendete ich mich an den Minister und ersuchte ihn, dem Präsidenten Morales mitzutheilen, daß ich sein Recht, Macoris zu blockieren und Schiffe, die die amerikanische Flagge führen, die Einfahrt zu verweigern, nicht anerkennen würde. Der Minister theilt mir mit,

daß der Präsident zuerst ablehnte, aber schließlich die Thatsache anerkannte.“

Porto Rico. San Juan, 2. März.

Die aus 5 Mitgliedern bestehende Spanische Arme-Commission wird auf dem Dampfer „Cataluna“ von Barcelona ausreisen, um die Kanonen in den Fort von Porto Rico, die nicht von den Vereinigten Staaten unter den Bestimmungen des Pariser Vertrages angekauft wurden, fortzuschaffen. Oberstleutnant Charles J. Crane, der die Truppen auf der Insel kommandirt, erklärt, daß die Kommission zunächst die Erlaubnis in Washington einholen muß.

Der Congreß.

Washington, 2. März, Senat.

Der Senat nahm heute das Gesetz an, wonach die Benützung amerikanischer Handels-Schiffe für den Transport von Regierungs-Material genehmigt wird, und trat in die Beratung des Gesetzentwurfes ein, der die Benützung anderer als amerikanischer Schiffe zur Verladung von Waaren nach den Philippinen verbietet und den Zwischenhandel auf den Philippinen Inseln von den Abgaben, die nach den Abbestimmungen der Vereinigten Staaten vorgeschrieben sind, einbehalten. Der erste Teil des Gesetzes ist bereits in Kraft und Wirkung, aber die vorliegende Maßregel bestimmt eine andere Form. Das jetzt schwebende Gesetz bestimmt, daß es am nächsten 1. Juli in Kraft treten soll, aber die Demokraten suchten eine andere Zeitbestimmung herbeizuführen. Ihre Vorschläge wurden nicht angenommen, aber Senator Lodge, der das Gesetz vertritt, erklärte sein Einverständnis damit, die Zeit auf ein Jahr zu verschieben. Der Senat verlegte sich jedoch, ohne über das Gesetz und das Amendement abzustimmen.

Ohio.

Columbus, O., 2. März. Charles Dieb von Akron wurde heute in beiden Häusern der Legislatur durch das einstimmige Votum der republikanischen Mitglieder in getrennter Abstimmung zum Nachfolger des Senators Hanna als Mitglied des Bundes-Senates gewählt. Die Demokraten stimmten für John S. Clarke von Cleveland. Morgen Mittag wird die Wahl in gemeinschaftlicher Sitzung der Häuser ratifizirt werden.

Mastirte Häuser.

Chicago, 2. März. Von zwei mastirten Straßenräubern überfallen und ausgeraubt wurde gestern Morgen H. Knowles, ein Sohn des früheren Ab. Knowles. Als sich gegen 3 Uhr der junge Mann nach seiner Wohnung, No. 261 Park Avenue, begeben wollte, und die Harrison Straße und Hoyle Ave. erreicht hatte, sprangen zwei mit Revolvern bewaffnete Begelegerer, die sich in einem dunklen Thorweg verborgen hatten, auf ihn los. Der Aufforderung, die Hände hoch zu halten, leistete der junge Mann keine Folge, sondern griff die Flinten muthig an. Nach einem kurzen, aber heftigen Kampfe lag Knowles benimmungslos auf dem Boden. Nachdem die Räuber ihm seine goldene Uhr, einen Diamantring im Werthe von \$150 und \$8 in baarem Gelde abgenommen hatten, ließen sie davon, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern. Knowles wurde zuerst von einem Passanten gefunden, der einen Polizeifin herbeirief. Dieser ließ den Verletzten nach dem County-Hospital überführen, wo er sich bald soweit erholtte, daß er der Polizei das Geschehene mittheilen konnte. Schwere Verwunden die Banditen je zur Rechenschaft gezogen werden, denn Knowles vermochte, weil sie Masken trugen, keine Beschreibung von diesen zu geben.

Nach Rußland.

Antonia, Conn., 2. März. Es verließen 26 heilige Ruffen die Stadt, um sich nach Rußland einzuschiffen und in die Arme einzutreten.

Schiffsnachrichten.

New York, 1. März. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, von Bremen nach New York, paffirte, wie durch drahtlose Telegraphie gemeldet wird, das Rantudel Leuchtschiff um 1:50 letzte Nacht.

Ein Dampfer der holländisch-amerikanischen Linie, wahrscheinlich der „Rotterdam“, von Rotterdam nach New York, paffirte, wie durch drahtlose Telegraphie gemeldet wird, das Rantudel Leuchtschiff um 3:20 heut Morgen. Er wird wahrscheinlich das Dock um 6 Uhr heute Abend erreichen.

Angelommen:

New York, 1. März. „Finland“ von Antwerpen. Antwerpen, 29. Febr. „Kronland“ von New York. Neapel, 29. Febr. „Palatia“ von New York. Plymouth, 1. März. „Pennsylvania“ von New York. New York, 1. März. „Rotterdam“ von Rotterdam. New York, 1. März.

Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Großer Kurür“, von Bremen nach New York, paffirte, wie durch drahtlose Telegraphie gemeldet wurde, das Rantudel Leuchtschiff um 8:15 heute Morgen.

Advertisement for "OLD TOM BENTON" watches, featuring a pocket watch image and text about quality and price.

Advertisement for "Eine gute Taschenuhr umsonst!" (A good pocket watch for free), with an image of a pocket watch and text about receiving one with a subscription to 'Staat-Anzeiger & Herald'.

Advertisement for 'Staat-Anzeiger & Herald' magazine, listing subscription rates and contact information for Grand Island, Nebraska.

Advertisement for 'THE TWENTIETH CENTURY FARMER' magazine, listing practical articles like 'The Profitable Feeding of Cattle for Market' and subscription information.

Advertisement for 'Ehemaligsucher-Excurtionen' (Formerly search excursions) in California, mentioning various locations and travel details.

Advertisement for 'Grand Island Route' and '160 Aker gutes Farmland' (160 acre good farmland), providing details on land sales and travel options.

Advertisement for 'WANTED: Special Representative' in various territories, offering a salary and expenses for a sales position.

Advertisement for 'WANTED: Several Industrious Persons' for a business venture, mentioning a salary and travel expenses.

Small text at the bottom right of the page, possibly a page number or footer.